

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei einzelnen wenigstens in ihren Anfängen, aber in der Folge teilweise erweitert und immer wieder mehr oder minder gefeilt; gewidmet „seinen lieben Landsleuten in treuer Zugehörigkeit“. Hievon stellte sich dank des gespendeten Bilderschmuckes auch eine kleine Auswahl in das Gedenkbuch ein, während der kleine Nachlaß dem Wunsche der Witwe gemäß einer späteren Gesamtausgabe seiner Dichtungen und sonstigen Arbeiten vorbehalten bleibt, die eine recht rege Nachfrage uns recht bald zubringen möge.

Und seltsam: Jener Freund, der mit allen Segenswünschen begleitet hatte zu unserer aller Hoffnungsfreudigkeit den ersten Schritt des Heimatdichters in die Öffentlichkeit, gemacht im Jahre 1881, derselbe Freund läßt jetzt am Ende des Kreislaufes zu unserem Herznsdank an unserer Seele vorüberziehen liebreichst „Anton Matosch und sein Werk“.

Gleich Puschka hat er selbst auch in seiner Bescheidenheit die Ehre nicht gesucht; ward sie ihm aber als Ausfluß der Gegenliebe dargebracht, dann strahlte seine Erscheinung in freudetrübener kindlicher Dankbarkeit. So beim Realschul-Jubiläum in Linz; umrungen und umjubelt von der Studentenschaft, begrüßt von einem aus ihrer Mitte, Josef Mayrhofer, mit dem Vortrage seines „Frühlingsganges“, jauchzt es heraus aus seiner Brust, die Arme ausgebreitet wie zum Segen: „Meine lieben, lieben Leut, abbußln kunnt i eng heut alle, alle, wias da seits, vor lauter Freud!“

So der ehemalige supplierende Professor zu seinerzeitigen Schülern und ihrer Nachkommen inmitten der illustren Versammlung.

Solcher Herzschlag für das Heimatland mit dem Lebenswunsche, ihm allein zu dienen, überhört im lärmenden Stritte des Tages. —

Im blutig aufflammende Abendrot des langen, langen, sonne- und wommereichen Tages vom „Deutschen Mai Achtzehnhundertfiebzigundeins an den lachenden Ufern des Mains“, den er so herrlich besungen, ist seine aufrechte, lichtvolle Erscheinung unseren Blicken entschwunden. Sein Genius aber leuchtet hinein für die zuwachsende Jungmannschaft der Heimat als strahlender Leitstern in die kommenden, noch umflorten Tage zum wirksamen Aufbaue einer glücklicheren Periode gesegneten Lebens.

Gschehá tuat's, was dá wiünscht,  
Bannst vom Löbn nig mehr woast.

Stelzhamer: „Den Bodán seiini Wiünscht“.

Dr. Hans Zötl.